

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 25

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

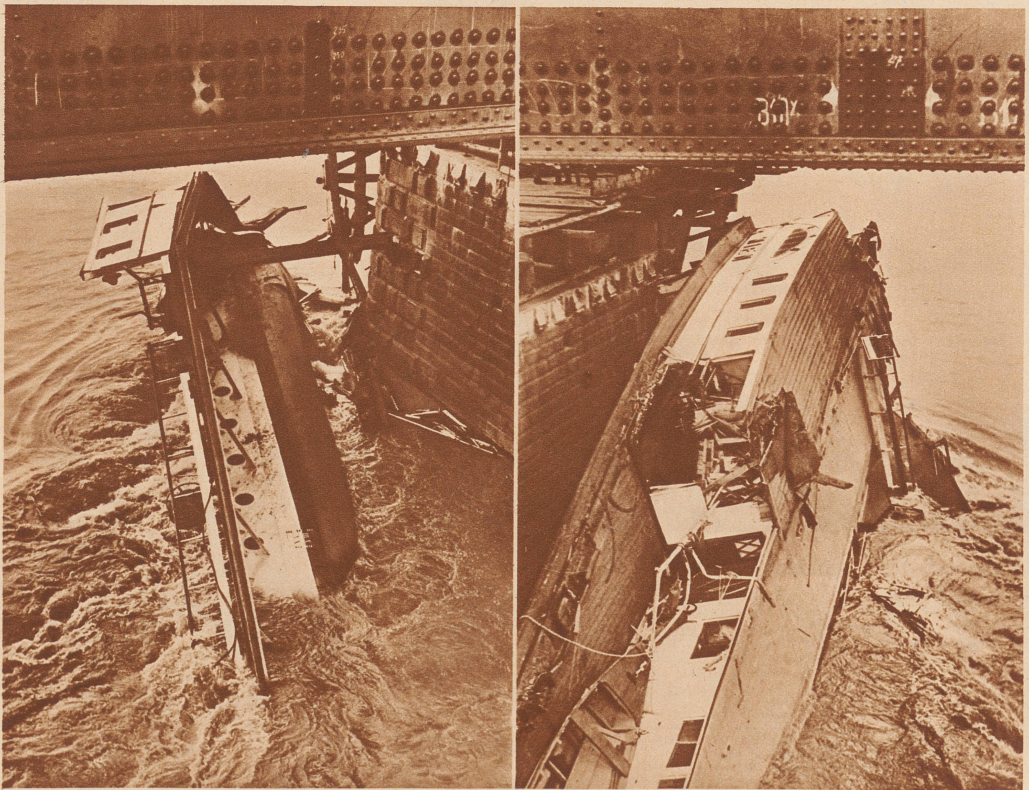
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Einsturzkatastrophe von Bukarest

Beim Aufmarsch der rumänischen Jugend vor König Karol und den in Bukarest anwesenden Staatsoberhäuptern der Kleinen Entente: dem tschechischen Staatspräsident Benesch und Prinzregent Paul von Jugoslawien auf dem Paradeplatz von Cotroceni ereignete sich eine schwere Einsturzkatastrophe. Eine große Tribüne, auf der sich 6000 Personen befanden, brach in dem Augenblick zusammen, als der Zug der Pfadfinder am König vorbeimarschierte. 423 Personen wurden schwer, 700 leicht verletzt. Ueber die Anzahl der Toten hat man bis jetzt keine genaue amtliche Auskunft erhalten. Die letzten offiziellen Meldungen sprechen von 80 geborgenen Leichen. Bild: Blick auf den Schauplatz der Katastrophe, 10 Minuten nach dem Einsturz.



Die beiden Hälften

des verunglückten Donaudampfers. Mit voller Wucht der Strömung und der Maschinenkraft stieß der Passagierdampfer «Wien» gegen einen Pfeiler der im Umbau begriffenen Reichsbrücke in Wien. Unter furchtbarem Krach zerbarst das Schiff mitten entzwei, die beiden Hälften legten sich um den Pfeiler, ein großer Teil der Trümmer sank oder schwamm davon. Der Dampfer hatte ein Fassungsvermögen von 1200 Personen. Da er sich auf der Fahrt zum Kohlenfassen befand, waren keine Passagiere an Bord. Von der Besatzung ertranken sieben Mann.

Die Mutter wartet

Ein junges Gemslein zu photographieren ist nicht so oft gelungen. Dieses arme Tierchen wurde in dem gemsenreichen Molésongebiet im Freiburgischen von seiner Mutter abgesprengt und so lange gejagt, bis es erschöpft zusammenbrach und dann leicht gefangen werden konnte. Als es sich nach einer Stunde erholt hatte, wurde es wieder freigelassen, und jetzt beobachteten die Leute, die ihm in seiner Not beigestanden waren, folgendes: Etwa 300 Meter vom Dorfe entfernt, hinter einem Felsblock, hatte die alte Gemsenmutter auf die Freilassung ihres Kindes gewartet. Mit sichtlicher Freude nahm sie das Junge in Empfang und verschwand mit ihm in die blühenden Alpenrosenfelder des Molésou.

Aufnahmen Böschung



Das junge Gemslein in der Obhut seines Beschützers.



In banger Sorge um das Schicksal ihres Jungen wartet die Gemsenmutter auf dessen Freilassung.



43. Nordostschweizerisches Schwingfest in Oerlikon

Zweihundert Schwinger begannen am frühen Morgen in Oerlikon den Wettkampf. Sechs Gänge für jeden gibt 1200 Gänge. Wir zeigen zwei davon. Oben: Otto Studer von Zürich, der Sieger vom Kantonalen Schwingertag, beim Gang mit dem Sennen Heinrich Oswald von Rain. Die Lage sieht hier für Oswald bedrohlich aus, hernach gelang's ihm aber doch, Studer zu bodigen. Oswald steht in den Schlußresultaten im 6. Rang. Unten: Zum Schlußgang stellten sich Jakob Woodtli von St. Gallen, der einen ausgezeichneten Tag hatte, und Ernst Willi von Killwangen, der im Ausschwingen nur einen halben Punkt hinter Woodtli stand. Der Schlußgang aber dauerte nicht lange. Kaum begonnen, kurz Woodtli mächtig. Willi unterliegt, Woodtli ist Sieger des Tages.



Der Straßenmeister der Amateure für 1936:

Gottlieb Weber, Zürich. Im Kampf der 155 Konkurrenten ging er in 3:51:02 Stunden für die 145 Kilometer mit einem Stundenmittel von 37,660 Kilometer als Sieger hervor.